

Vorläufiger Titel: Aktive in Migrant*innenorganisationen, Geflüchtete und Freiwillige in Deutschland. Eine biographietheoretische und figurationssoziologische Studie

Im Rahmen meines Promotionsprojektes möchte ich die lebens- und kollektivgeschichtlichen Verläufe von Aktiven in Migrant*innenorganisationen, Geflüchteten und freiwillig Unterstützenden rekonstruieren. Dabei werde ich untersuchen, welche Verläufe in welche Form des Engagements münden und wie sich die Figurationen zwischen den einzelnen Gruppierungen gestalten. Durch einen biographietheoretischen und figurationssoziologischen Zugang sollen die Individuen in ihren Verflechtungen und damit auch die sie einschließenden Machtverhältnissen erschlossen, kollektivgeschichtliche Prozesse und Diskurse in Vergangenheit und Gegenwart analysiert und so die lebensweltlichen Kontexte der Biograph*innen rekonstruiert werden. Durch ein solch angelegtes Projekt ist es möglich neben der Ankunftsgesellschaft, wie es in der Migrationssoziologie besonders in Bezug auf Migrant*innenorganisationen bisher dominant ist, auch die Herkunftsländer miteinzubeziehen, und die Genese unterschiedlicher Formen des Engagements zu rekonstruieren.

Genauer möchte ich mich mit folgenden Fragen auseinandersetzen:

1. Welche biographischen und damit auch immer kollektiv-geschichtlichen Konstellationen, Handlungs- und Deutungsmuster führen zu einem Engagement innerhalb einer Migrant*innenorganisation bzw. eines Befriending-Programmes?
2. Wie ändern sich diese Deutungs- und Handlungsmuster im Laufe des Engagements?
3. Wie gestaltet sich die Handlungspraxis? Wie kann eine mögliche Differenz zwischen Deutungsmuster oder Selbstdefinition und Handlungspraxis erklärt werden?
4. Welche Beziehungsstrukturen, Interaktionsdynamiken und Figurationen lassen sich zwischen Freiwilligen, Aktiven in Migrant*innenorganisationen und Geflüchteten rekonstruieren?
5. Welche Möglichkeiten der Transformation dieser Beziehungsstrukturen lassen sich finden?